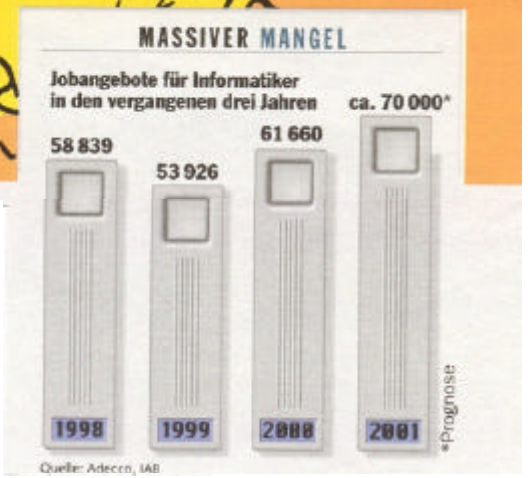
VÖLLIG GELASSEN
nutzen Absolventen und Berufseinsteiger Online-Spiele, um ihren **Wert auf dem Arbeitsmarkt** zu testen

VERZWEIFELT
fahnden Personalchefs nach **High-Tech-Experten** - und verpacken ihre Suche immer häufiger in unterhaltsame Web-Spiele



KARRIERE

Trefferchance

Mit teuren Internet-Spielen wollen Firmen begehrte Fachkräfte ins Unternehmen lotsen

D en Job als Ingenieur bei Siemens si cherte sich Dirk Bretthauer spielend. Erst rettete der 26-Jährige am Computer die virtuelle Stadt Nouvopolis vor dem Zusammenbruch. Dann reichte ein Mausklick, um Spielergebnis und persönliche Daten für den Elektronikriesen freizuschalten - und den potenziellen Arbeitgeber zu überzeugen. Kurz darauf konnte der Uniabsolvent gleich unter mehreren Stellen angeboten wählen.

Der Spieltrieb der Kandidaten soll Personalchefs aus der gröbsten Not helfen. Verbissen rangeln Unternehmen um die raren Ingenieure, Software-Entwickler und Physiker, die frisch von der Uni kommen oder schon erste Berufserfahrung gesammelt haben. „In Deutschland fehlen zwischen 35 000 und 150 000 IT Spezialisten", erklärt Werner Dostal vom Institut Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg. Mindestens sieben Jahre könnte es dauern, bis sich die Lage wieder entspannt. „Da verwundert es nicht, wenn Unternehmen auf unkonventionelle Wege verfallen", erklärt der Arbeitsmarktexperte.

Zwei Millionen Mark ließ sich Siemens das Abenteuerspiel „Challenge-unlimited" kosten, über das Ingenieur Bretthauer seinen Job fand. Von den knapp 13 000 Teilnehmern sandten immerhin gut 80 Prozent Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen ein. Obwohl der Konzern mehr als 300 Einstellungsgespräche führte, blieben die meisten Stellen bislang unbesetzt. „Ein großer Teil der Gespräche brachte keinen Erfolg, dafür aber wertvolle Kontakte für später`, stellt Personalchef Michael Crusius fest.

Solchen Enttäuschungen beugt der Konzern ABB vor, wenn er sein „nicht ganz billiges" Online-Spiel nur als ImageProjekt beschreibt: „Wir wollen vor allem zeigen, dass wir uns vom klassischen Anlagenbauer immer mehr in einen Tech nologie- und Wissenskonzern verwandeln", erklärt Rainer Schmidt, Leiter Hochschulmarketing. ABB lässt es sich aber nicht entgehen, interessante Spieler um Bewerbungsunterlagen zu bitten.

Der Mangel heiligt die Mittel. „Auf Zeitungsanzeigen und bei Bewerbermessen melden sich immer weniger Kandidaten - und die sind nicht einmal

Fotos: W.-M. Weber/Focus-Magazin

„Uni-Absolventen werden verzweifelt gesucht – und können In aller Ruhe auf ein Angebot warten“

®IRK BRETTHAUER
ENTWICKLER BEI SIEMENS

Illustration: FOCUS-Maaazin/F. Nicol

immer qualifiziert", registriert Tim Jägeler von der Hamburger Internet AG Cyquest, die eine virtuelle Karrierejagd im Web betreibt. Dabei präsentieren sich die Spieler gleich einem guten Dutzend Unternehmen, indem sie gegen „die böse Macht im Internet" antreten und dazu Wissensfragen beantworten, Aufgaben lösen, Fragebögen zum Lebenslauf ausfüllen oder sich durch die Homepages der einstellungswilligen Firmen klicken.

Wer durchhält, kann nicht nur 50 000 Mark gewinnen, sondern landet mit seinen anonymisierten Angaben auch im Cyquest-Archiv. Interessiert sich ein Unternehmen für ein Profil, fragt Cyquest beim Spieler nach, ob er mit der Firma in Verbindung treten will. 400 Mark zahlen die registrierten Konzerne wie VW oder Postbank für jede erfolgreiche Kontaktaufnahme - die noch lange nicht mit einem Arbeitsvertrag enden muss. Dennoch stehen für die nächste Runde Unternehmen schon Schlange. Auch Siemens will sein Online-Spiel wiederholen. „Die Plattform demonstriert, dass wir ein innovatives Untemehmen sind", begründet Crusius das Dauerengagement.

Am guten Ruf scheint es aber nicht zu liegen, dass so wenige Spieler bei den Münchnern einsteigen wollten. „Das Image von Siemens ist o.k.", urteilt Berufseinsteiger Bretthauer. „Aber UniAbsolventen wissen, dass sie verzweifelt gesucht werden - und können in aller Ruhe auf ein Angebot warten, das wirklich all ihren Vorstellungen entspricht. " ?

NADJA MATTHES/STEFANIESAMMET

GLÜCK IM SPIEL
Über ein Internet Game empfahl sich Berufseinsteiger Dirk Bretthauer als Ingenieur beim Elektronikriesen Siemens